

# WESTWIND

Ausgabe 3/2021

## Hoch hinaus

Und bittschön noch höher



# NEUER DACIA SPRING

100% ELEKTRISCH

Jetzt  
probefahren!



AB FR. 18 990.-



**DACIA**

**GARAGE KEIGEL** | Baselstrasse 14 | 4222 Zwingen

Tel. 061 565 12 22

[www.GARAGEKEIGEL.ch](http://www.GARAGEKEIGEL.ch)

Neuer Dacia Spring Comfort Electric 45 (33 Kw), 0 g CO<sub>2</sub>/km (in Betrieb ohne Energieproduktion), Energieverbrauch 14,0 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie A, Katalogpreis Fr. 18 990.-. Abgebildetes Modell (Inkl. Optionen): Neuer Dacia Spring Comfort Plus Electric 45 (33 Kw), Katalogpreis Fr. 20 490.-.

## Inhalt

Impressum und Editorial

### Nostalgie pur

Kleine Zeitreisen mit Bildern aus der Region auf den Seiten 6, 26 und 28.

### In eigener Sache

Aufmerksamkeit erweckt und „Start zu Neuem“ auf den Seiten 11, 33 und 38

### e-Mobilität

Das Interview mit dem Besitzer der „BL 1“ auf Seite 18

### Chall im Brennpunkt

Wie weiter mit dem „windigen“ Projekt auf den Seiten 20 und 25.

### Gemischte Seiten

Buntes Allerlei mit Informationen und viel Interessantem auf verschiedenen Seiten.

### Impressum

Ausgabe Nr. 3 / August 2021

#### WESTWIND

erscheint vierteljährlich in Kleinlützel und im westlichsten Zipfel des Schwarzbubenlands mit der aktuellen Auflage von 4'000 Exemplaren.

Verantwortlich zeichnet  
Rolf Meyer

Anschrift  
Huggerwald 510  
4245 Kleinlützel  
041 850 13 61 ♦ 077 404 96 10  
[westwind.4245@gmail.com](mailto:westwind.4245@gmail.com)  
Titelbild: Museum Laufenal

## Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser von **WESTWIND**

Aus der Not heraus entstehen bekanntlich Tugenden.

Anfangs Jahr dachte ich nie im Leben daran, dass ich meinem „alten Geschäft“ jemals wieder auch nur eine Minute widme!

„Und erstens kommt es anders... und zweitens als man denkt“

Die hier vorliegende dritte Ausgabe vom „Heftli“ aus dem westlichsten Zipfel des Schwarzbubenlands bildet nun quasi das „Fundament“ für ein interkommunales Presseorgan, das ich für die nächsten Jahre kontinuierlich mindestens alle drei Monate herausgeben werde... Falls uns nicht der Himmel auf den Kopf fällt (frei nach Asterix und Obelix!).

Im April endete eine ziemlich anstrengende und mit viel Zeitaufwand verbundene Periode in meinem Leben.

Sich verstärkt, als Mitglied

im neu gewählten Gemeinderat, zu bewähren konnte als „erledigt und abgehakt“ der Vergangenheit zugeordnet werden.

Somit sind meine - im fortgeschrittenen Alter immer wichtiger werdenden - „Zeitreserven“ für absolut notwendige Aktionsfelder frei.

Mein persönlicher Einsatz im Bestreben das Dorf und die Region freizuhalten von fragwürdigen Bauvorhaben kann unbeeinflusst und frei fortgesetzt werden.

Das Verbreiten von Information in einer neutralen und unabhängigen Form ist und bleibt eine Aufgabe, die mit dem geschriebenen Wort die Wahrheiten aus unserer wunderschönen Region bekunden soll.

Wahrheiten und Fakten aus allen Bereichen des Lebens, des aktuellen Geschehens und Vergangenen.

Eine besondere Erinnerung für alle „Nostalgiker“, aber auch Wissensbegierige erwecken die Bilder aus einer ganz besonderen „Schatztruhe“, die für uns aufgetan wurde.

Viel Spass in die Zeitreise!

Rolf Meyer/ Herausgeber

# Sommer 2021

**„Wann endlich wird es wieder Sommer...“, klang es fast den ganzen Mai, Juni sowie Juli lang und das Wehklagen war gross!**

**Er kam und ist auch in diesem Jahr voll da. Wie fast jedes Jahr...**

Das Wetter, die bis vor nicht allzu langer Zeit noch ziemlich natürlichste Sache der Welt, bestimmte und bestimmt das Leben auf unserem Planeten in allen Winkeln und Ecken. Da zu trocken und zu heiss, dort zu kalt und zu feucht, mal zu dunkel und auch mal zu praller Sonnenschein. Es ist niemals gleich, das gute alte Wetter.

Ein natürlicher Kreislauf kann nur durch die Kräfte der Natur wirklich im Gleichgewicht sein. Im Gleichgewicht des guten sowie schlechten Sinne.

Wer die Natur sich zu Nutze macht und ihr mit nur geringer Einflussnahme freien Lauf lässt, kann deren Schönheiten tagtäglich mit freudigem Herzen geniessen.

Vollkommen wetterunabhängig in zum Teil naturbelassenen Räumen entstehen jedes Jahr an jedem Ort die Wunder, die es gilt zu sehen, zu fühlen und zu erleben. Es gilt, dass wir alle unsere Sinne in den Total-Modus stellen und Natur erleben.



*Natürliches inmitten von Mensch gemachtem!*

Jetzt, da wir uns wieder im „Hochsommer“ befinden, blicken wir manchmal zurück auf die Jahreszeiten, in denen nicht alles so prächtig vor uns präsentiert wurde. Wir erinnern uns vielleicht auch wehmütig an die Ereignisse in der Vergangenheit, die uns Kummer, Schmerz und Leid zufügten, weil das Wetter nicht so war, wie es hätte sein sollen... zu genau jener Zeit an jenem Ort. Oder wir ersehnen gerade jetzt eine andere Zeit herbei, in welcher es doch angenehmer und erträglicher war. Eine Zeit, die wärmer oder kälter, nasser oder trockener ist.

Wie viele glückliche und mit der aktuellen Situation (Klimasituation) zufriedene Menschen sind heute auszumachen?



Eine Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist.

Jedem Menschen ist es frei zu entscheiden, wie er seine jeweilige Situation meistert. Jeder Mensch ist aber auch auf diesem, aus dem Weltall betrachtet, wunderschön blau schimmernden Planeten irgendwie dazu bestimmt sein eigenes „Schickal“ – besser: Leben! – so zu gestalten, dass er und seine Mitmenschen in Harmonie und Zufriedenheit sein können.

Das Wetter und der sogenannte „Klimawandel“ ist bestimmt nicht der Grund dafür, dass wir in der heutigen Zeit diese vermeintliche Zufriedenheit und Harmonie gar nicht mehr so spüren oder erfahren, wie wir sollten.



*Manchmal ist der Mensch wie „vom Blitz“ getroffen!*

Wir erleben ein Wechselbad der Gefühle und wir stehen nur allzu oft im sprichwörtlichen Regen oder wir werden vom Blitz getroffen.

## **„Jeder ist selbst der Meister seines Lebens!“**

Das Leben so zu meistern, dass sein eigenes Urteil am Ende des Seins im Hier und Jetzt zufriedenstellend und ehrlich ausfällt, ist der Sinn und Zweck für uns Menschen hier auf Erden. Aller Menschen!

Kurz vor unserem unvermeidlichen „Abgang“ werden wir dieses Urteil fällen müssen.

Das bis jetzt erlebte Jahr 2021 mit dem heissen, kalten, nassen oder trockenen Sommer hat uns gezeigt, dass vieles um uns herum nicht mehr ganz so ist wie es einmal war. Dies ist aber kein Grund für Besorgnis. Das neugeborene Leben kommt immer in eine veränderte Welt und wird mit dieser heranreifen zu einem für seine Zeit bestimmende Periode auf diesem wunderschönen „Raumschiff Erde“. Ein Raumschiff, das unbeirrt seine Bahn zieht und manchmal einfach nur neue Kapitäne auf der Brücke braucht, die das Schiff sorgsam und verantwortungsvoll steuern!

# Nostalgie pur

„Hoch hinaus – Und bittschön noch höher“ als Titel dieser Ausgabe hat nostalgischen und aktuellen Charakter!

Tauchen wir zunächst ein in eine längst vergangene Zeit mit gut-erhaltenen Zeitdokumenten.



*Kleinlützel zu einer Zeit  
als noch von einem  
„paar Seelen-Dorf“ die  
Rede war*

Fotobericht mit Aufnahmen aus dem Archiv des Museums Laufental, erstellt aus alten photographischen Glasplatten aus den Jahren um 1910 bis 1940 durch ROGER CHALON.

„Bilder sollen Bände sprechen und können mehr als tausend Worte jemals aussagen“ ist eine alte Weisheit, die wir gerne befolgen. Lassen wir also die guterhaltenen Fotos auf uns einwirken.

Diese Auswahl an Bildern können in dieser Form und heute nur gezeigt werden, weil mehr als 2'000 Glasplatten-Aufnahmen aus einer Zeit vor über hundert Jahren durch ROGER CHALON aus Kleinlützel zunächst vor der sicheren Vernichtung gerettet und dann archiviert wurden.

Mit einem speziellen Lesegerät (Scanner) wandelte CHALON die sehr alten Fotografien in digitale Bilder und speicherte somit „Wertvolles“ für kommende Generationen mit seiner sehr zeitaufwendigen Fronarbeit.

Mit dem so erhaltenen „Schatz“ aus alten Tagen gehen geschichtsträchtige Zeugnisse nicht verloren und wir dürfen teilhaben an einer kleinen Zeitreise, die zunächst mit Eindrücken von Kleinlützel für interessierte Menschen die Herzen höher schlagen lassen.



*Deutlich erkennbares Kleinlützel mit einfach nur deutlich weniger Besiedelung im Vergleich zu heute.*



*Ganz wie zu  
alten Zeiten  
verbringen  
heute  
Orlando's  
Gäste ihre Zeit  
am Tischchen  
vor dem Engel.*



*Beim Anblick dieser Aufnahme stellt  
sich die Frage: „Wo ist die Lützel  
nur geblieben?“*

Kleinlützel hat offensichtlich grosse Veränderungen erfahren in allen Belangen des Lebens.

Die Natur ist verändert, der Lebensraum für Mensch und Tier hat sich verändert und der Einzug der „Moderne“ reichte bis in den westlichsten Zipfel des Schwarzbubenlands.



*Die Wiege der „Industrialisierung“ beim damaligen Dorfeingang mit schon beachtlicher Bauhöhe.*

*Das Militär ist seit ewigen Zeiten ein „Instrument“ der Menschheit, das hoch hinaus will und muss!*

*So auch damals, als es galt den Rämél um ein paar Meter seiner natürlichen Höhe höher zu be(-über)steigen.*







*Hoch ragte über der damaligen Dorfidylle die Holle-Felswand und bot der Bevölkerung Schutz vor Nordwinden.*

*Hohe Felswände, bewaldete Steilhänge und unverbaute Natur im Allgemeinen schützte und schützt den Menschen in allen Zeitabschnitten.*

*Früher, wie heute, sucht der Mensch den notwendigen Schutz!*

Mit diesen nostalgischen Photographien leiteten wir unsere „Höhenflüge“ ein und boten Gelegenheit das eigene Wissen unserer Leserschaft über den Ort und die nähere Umgebung zu prüfen.

Dieses Wissen möchten wir gerne testen und stellen mit dem Foto unten die Frage: **„Um welchen Ort in der Region handelt es sich hier?“** Das hier gezeigte Bild soll der Auftakt sein für weitere Impressionen aus der Vergangenheit, verbunden mit erneuter Hilfestellung aus unserer Leserschaft, um „Nostalgie pur“ aufzuarbeiten.

Bitte senden Sie uns eine Mail an [westwind.4245@gmail.com](mailto:westwind.4245@gmail.com) oder eine Postkarte an WESTWIND, Huggerwald 510, 4245 Kleinfühl mit Ihrer Antwort.

Ein Kommentar zu „Nostalgie pur“ und generell zu unserer Publikation hilft uns auch, dass wir uns laufend verbessern und uns an die Wünsche unsere Leserschaft anpassen können. Für Ihre aktive Mithilfe bedanken wir uns!



# Einwohner wehren sich

**Ein Votum bei der Gemeindeversammlung, ein beharrliches Intervenieren in schriftlicher Form und ein Resultat, das zu denken gibt.**

Kurz vor Drucklegung der hier vorliegenden Ausgabe flatterte eine brisante und auch sehr interessante Information in die Redaktionstube. Eine Nachricht, welche schlussendlich eine Tragweite hat, die alle Hausbesitzer und Gewerbetreibenden von Kleinlützel betrifft!

Es geht um die alljährlichen Gebühren, welche unweigerlich - und in stetem Rhythmus - zu den Betroffenen „flattern“. Im konkreten Fall um die Gebühr für den Häckseldienst!

Die unbefriedigende Handhabe seitens der Gemeindeverwaltung mit diesem - für nicht wenige Hausbesitzer - leidigen Thema bewegte eine „Geplagte“ beim **Amt für Gemeinden** in Solothurn anzufragen. Dies geschah im April und anfangs Juli kam die Antwort von der Rechtsabteilung des **Bau- und Justizdepartements**.

Die relevante Passage des Schreibens lautet:

**„Insbesondere wurden die Häckselgebühren gemäss Auszug aus dem Protokoll des Einwohnergemeinderates Kleinlützel vom 3. Dezember 2019 nie genehmigt. Die Gebühren für den Häckseldienst sind daher ungültig.“**

Eine brisante Aussage aus Solothurn, die ganz bestimmt bei einer der nächsten Versammlung für Gesprächsstoff sorgen wird. Werden sich vermehrt Einwohnerinnen und Einwohner gegen „Ungültiges“ wehren? Werden vor allem Wohneigentümer gegen die „Allmacht“ der Regierenden ihre Stimme erheben?

Zumindest eine Antwort können wir mit dieser Ausgabe von **WESTWIND** auf dieser Seite geben. Menschen wehren sich! Eine weitere Möglichkeit sich zu wehren besteht darin, die solothurnische **„Zwillinginitiative 1 und 2“** (siehe Mittelteil) zu unterschreiben und schnell einzuschicken. Jede Stimme zählt, dass wir abstimmen können. Und das zählt im Endeffekt: Wir - das Stimmvolk - müssen bestimmen!

# Aufmerksamkeit erweckt

Ein Artikel von ULF RATHGEBER in der Mai-Ausgabe von *Basel-Express* hat die Situation mit den geplanten Windkraftwerken auf dem Chall absolut auf den Punkt gebracht.

Ein weiteres „Hoch hinaus – Und bittschön noch höher“ für die aktuelle Zeit betrachtet, kann für zwei - in vielerlei Hinsicht konträre – Projekte als Titel durchaus verwendet werden.

Die geplanten Windturbinen sind in der ersten Hinsicht ein erkennbares Zeichen für Höhe, enorme Höhe, und der damit verbundenen hohen Belastung für alle Bereiche des Lebens. Mehr darüber etwas später. Unsere Publikation, mit der nun vorliegenden dritten Ausgabe könnte in zweiter Hinsicht dienen!?!

Redaktion

Basel-Express.ch • Mai 2021

*Ein Beispiel von erfreulicher Aufmerksamkeit und damit erfolgter Gratiswerbung.*



Zankapfel in der Region: Insgesamt sollen 5 Windräder auf der «Challhöchi» in den Wald gesetzt werden. Visualisierungen (2): Verein «Windtilli»

## Windpark «Challhöchi» weiter in der Kritik

Die Gemeinde Metzerlen-Mariastein hatte beim Kanton Solothurn keinen Erfolg mit der Einsprache zum Richtplan. Gemeindepräsident Silvio Haberthür setzt jetzt auf die Einspruchsmöglichkeiten bei der Umweltverträglichkeitsprüfung. Erheblicher Widerstand kommt jetzt mit der Publikation «Westwind» auch aus Kleinlützel.

Wer den aufschlussreichen Artikel von ULF RATHGEBER elektronisch aufsuchen will gehe bitte auf die Internetseite: <https://www.basel-express.ch/redaktion/3151-windpark-challhoechi-weiter-in-der-kritik>

Und genau da finden wir unser **WESTWIND** entsprechend erwähnt. Wochen zuvor erwähnte auch BEA ASPER in ihrem Artikel „Stürmischer Wahlkampf“ beim *WochenBlatt* (Ausgabe Nr. 13. vom 1. April 2021) unsere Publikation im Zusammenhang mit den Gemeinderatswahlen von Ende April.

Können und dürfen wir nun von einem „Höhenflug“, oder müssen wir einfach nur bescheiden - mit leichtem Stolz verbunden - von „**Aufmerksamkeit erweckt**“ reden?

Die Frage muss sich jeder aufmerksame Leser, von allen drei hier erwähnten Publikationen, selbst beantworten.

Aufmerksamkeit wurde aus Sicht unseres interkommunalen „Heftlis“ auf jeden Fall erweckt. Das, zusammen mit dem schon fast verpflichtenden: „...*Erheblicher Widerstand kommt jetzt mit der Publikation WESTWIND auch aus Kleinlützel*“, zwingt uns förmlich dazu mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften anzukämpfen gegen das geplante und nachweisliche umstrittene sowie nur auf Bundessubventionen ausgerichtete Industrievorhaben auf dem Naturboden vom Chall!

## „Erheblicher Widerstand kommt jetzt mit der Publikation WESTWIND auch aus Kleinlützel.“

Mit einer Information an die Bevölkerung hat das Aktionskomitee **Den Chall als Naherholungs- und Naturgebiet erhalten** anfangs Mai bekannt gegeben, dass die im November 2020 eingereichte Motion zurückgezogen wird.

Mit diesem Schritt endete eine sehr aktive Phase von engagierten Menschen, die sich gegen **hochhinaus** ragende „Industrie-Ungetüme“ in schützenswerter Landschaft wehren.

Der Widerstand, erheblicher Widerstand, wird also von dritter Seite erkannt und es wird erwartet, dass **WESTWIND** diesen Widerstand kontinuierlich aufrecht hält. Auch wenn die Bemühungen des Aktionskomitees nicht direkt zu dem gewünschten Erfolg führten, dass an der Urne in Kleinlützel über wesentliche Punkte der Motion abgestimmt werden kann, müssen die Verursacher im Dorf für den Bau von fragwürdigen und die Steuerzahler nachweislich belastenden Windkraftanlagen auf der Jurahöhe mit massivem Gegenwind rechnen.

„Eine Schlacht scheint für sie gewonnen zu sein, aber der Krieg ist noch nicht beendet... und auch noch nicht gewonnen!“, um es mal ganz salopp auszudrücken.

Denn, Aufmerksamkeit wurde während eines Jahres erweckt! Und andernorts, wie zum Beispiel in Muttenz oder in anderen Teilen des Schweizer Jurahöhenzugs, herrschen arg raue Winde gegen geplante „Verschandelungen“ von Natur und Heimatboden, welche es gilt zu schützen.

# Eure Worte sind wichtig!

## Lieber Rolf Meyer

Hätte mir vor Monaten jemand voraus gesagt, dass eine Person innert Monaten es schafft eine Broschüre wie das WESTWIND auf die Beine zu stellen, hätte ich dagegen gewettet! Und das erst noch ohne Gönner und Geldgeber.

Du lieber Rolf verdienst meinen allerhöchsten Respekt.

Die Themen sind absolut professionell aufgemacht und fundiert geschrieben. Die Autoren verstehen etwas von ihrem Handwerk. Chapeau.

Der gute Artikel „Objektivität verlangt“ von Hansruedi Spies bringt Fakten, die ich bis dato in Kleinlützel so noch nie gehört habe. Ich frage mich, ob die Bauverwaltung hier die Angelegenheit ein bisschen zu grosszügig beurteilt hat!

Ganz überrascht war ich vom Artikel „Netto-Null Emissionen“ von Herrn Dr Markus Häring. Er gehört weltweit zu den grössten Koryphäen auf dem Gebiet der Geologie, mit Diplom in Erdwissenschaften. Da hast Du wirklich eine Kapazität nach Lützel geholt. Was mich am meisten beeindruckte, waren die Leserbriefe. Hier haben sich Leute hingesetzt und ihre Eindrücke, Ideen und Vorstellungen nieder geschrieben. Alle Artikel waren vielfältig und lesenswert. Das ist der Geist unserer direkten Demokratie, den lebt man nur in unserer Schweiz. Jeder kann seine Meinung sagen, und schreiben. Es gibt in unserem Land keine Denkpolizei, die uns vorschreiben kann, was wir Denken dürfen und nicht dürfen. Jeder Leserbrief ist ein Denkan-

stoss, sofern der Respekt gegenüber Andersdenkenden gewahrt bleibt.

Jeder soll mit Mut und Stolz seine Meinung mit seinem Namen quittieren dürfen, auch das gehört zu unserer Freiheitlichen Kultur. Und wenn jemand sich daran stört, ist es sein Problem und nicht der des Schreibenden.

Lieber Rolf, ich hoffe dass Du unsere Region und uns weiterhin mit interessanten Themen und hochkarätigen Autoren beliefert.

Mit den besten Grüssen  
*Nandor Frey*

## Erde im Wandel

Liebe Menschen

Wir alle stecken zum Teil sehr tief, in einer Umwälzung des Systems wie es die Menschen auf dieser Erde wahrscheinlich noch nie erlebt haben.

Themen wie Corona, Chemtrails, 5G, Big Pharma, Lebensmittelgifte, Urwaldabholzung wegen Palmöl, Terrorismus, versteckte Militäraktionen, Klimaerwärmung usw. halten uns ständig in der Aktion, unseren Kindern eine bessere Welt zu hinterlassen.

Wo fangen wir an und wo hören wir auf? Warum läuft es so auf unserer Erde, oder kann es sein, dass dies alles genau so ist, weil es so gewollt und gesteuert wird?

Warum haben 0,0001 % der Menschen mehr als alle andern? Oder gehört ihnen sogar die gesamte von Hand erarbeitete materialistische Welt?

Unser Bundesrat ist doch die höchste Instanz in der Schweiz. Sind Sie liebe Leser sicher, dass

diese nicht evtl. für eine Organisation innerhalb eines top organisierten Pyramidenkonstrukts Befehle ausführen?

Ein Pyramidenkonstrukt, das wir allgemein „das System, nennen?

Wir alle haben schon von Freimaurern, Illuminati, Rosenkreuzern, Templern, Skulls & Bones, CIA, FBI, Bilderberger P2 und viele anderen geheimen Organisationen gehört, die zur heutigen Zeit zwangsläufig mehr oder weniger zusammenarbeiten.

Fragen Sie sich jetzt mal gegen wen die zusammen arbeiten oder warum sie das machen? Der Rest der Bevölkerung auf dieser Welt sind doch wir? Wir, die alles mit unseren Händen erarbeiten. Wir, die alles durch unseren Schöpfergeist uns ausgedacht und entwickelt haben. Warum gibt es soooo viele streng geheime Akten oder Geheimnisse, die vor uns den Schöpfergeistern verborgen bleiben? Warum dürfen wir z.B. nicht wissen, was in den vaticanischen Büchern drin steht? Warum werden tausende von absolut genialen Ideen die patentiert, abgekauft und in den Schubladen vor uns verborgen bleiben, nicht veröffentlicht? Warum werden jährlich hunderte von Milliarden oder über die Jahrzehnte zig Billionen für Militär, für Kampfmaschinen um Menschen zu töten, ausgegeben?

Warum gibt es Länder, Grenzen und Zölle? Wir sind doch alle freie Menschen geboren?

Warum lernen wir in den Schulen Rechnen, Schreiben und Lesen?



Warum können die heutigen Kinder nicht mehr trotz angeblich modernen und gutem Bildungssystem nicht mehr Rechnen? Warum nicht? Es gibt tausende Fragen aber nicht eine Antwort über TV, Radio, Zeitungen, oder die sogenannten öffentlich rechtlichen Medien. Was halten die vor uns verborgen, oder was dürfen wir nicht wissen? Eines ist sicher, es kann sich hierbei nur um Geld und die zwangsläufig damit verbundene Macht handeln. Sobald kein Geld zu generieren ist, besteht auch kein Interesse. Man siehe die Kinder, bei denen auf einen Blick alle Rippen gezählt werden können. Welch eine Schande für die Menschheit. Doch halt, was können wir arbeitenden Sklaven schon ändern. Liegt es doch nicht viel mehr in der Macht der Politik für dermassen extrem vernachlässigte Menschen die zu Tode hungern, die entsprechenden Hilfsgüter bereit zu stellen? Wo sind sie alle diese Dummschwätzer? Seit Jahrzehnten hat sich absolut nichts geändert in dieser Hinsicht. Warum haben die kein Interesse, dass es uns allen auf dieser Welt gut geht? Warum nicht? Geld? Macht? Wo ist die Hilfsbereitschaft? Was glaubst Du, wäre dieses Problem nicht schon längst von der Erde, wenn Du dort oben etwas zu sagen hättest? Fragt mal Euer eigenes Herz. Wie muss ein System aufgebaut werden, damit es funktionieren kann? Stellt Euch vor, Ihr wollt Euch die gesamte Macht über die Erde aneignen. Was braucht Ihr dazu? Eine kleine eingeschworene Gruppe stinkreicher Geschäftsmänner, die zu allem bereit sind

und über keinen Skrupel verfügen, jemand der im Wege steht zu entsorgen. Zum Beispiel eine Gruppe von acht Leuten, die in den zwanziger Jahren die Federal Reserve Bank in Amerika gegründet haben. Dies ist nicht wie viele meinen die amerikanische Nationalbank, sondern eine Firma die Dollars druckt und im privaten Besitz dieser acht Leuten steht. Dass der Dollar die Weltwährung ist, weisst Du ja selber. Das heisst, die ganzen Länder dieser Welt bezahlen diesen acht Nasen Zins. Da der Mensch ein absolutes freies Wesen, rechtlich nicht beherrschbar ist und nicht unterdrückt werden darf, hat man die Person erschaffen, weil kurz vorher fast sämtliche Länder (Besatzungszonen nenne ich das) Konkurs waren. Diese Acht hatten eine geniale Idee. Sie vergaben den Ländern einen Kopfkredit. Das heisst für jeden Menschen innerhalb eines Landes wurde ein Kredit in bestimmter Höhe vergeben. Damit der Geldfluss funktioniert braucht es Nationalbanken und die Verteilerbanken. Damit diese Kredite auch gesichert sind, haben sie durch die Abgabe der Geburtsurkunde die Person erschaffen. Jede Person ist beim U.S. Department of the Treasury eingetragen. Da die Menschen sich damit identifizieren, braucht es einen Systemaufbau, der diese auch schön gefügig macht. Gesetze, Militär falls mal alles aus den Fugen gerät, Polizei um nicht bezahlte Rechnungen einzufordern, Demonstrationen aufzulösen, anderweitig Geld durch die von uns bezahlten Kästen an den Strassenrändern zu generieren usw., sogenannte Betriebsämter für die kleineren

Fälle und nicht zuletzt, ein Ausbildungssystem, dass Kinder und Jugendliche schön getreu macht und ohne zu murren bis zu ihrer Pension brav ihre 62% Steuern jährlich abgeben. Genau dafür sind wir auf diese Welt gekommen! Ich zwar nicht, aber Du! Ich denke, dass es viel wahrscheinlicher ist, dass unsere Niederkunft auf diese Erde mit einem göttlichen Plan zu tun hat, als mit diesem Sklaventum. Anders kann man dies nicht beschreiben. Das grösste Problem hier ist, dass noch immer etwa 75% der Menschen den Politik- Showmastern ihre Lügen restlos glauben. Aber auch dazu braucht es System, damit die Menschen glauben dass dort oben für sie gekämpft wird. Was braucht es dazu? Eine Bühne in Bern, verschiedene Parteien und die Medien. Damit dies jeder glaubt, hat man bereits schon in den Gemeinden solche Politchämmerli installiert. Weiter geht es auf die Kantonsebene und bis zum Parlament. Weiter oben stehen heute nur noch Lobbyisten, (Freimaurer) Schauspieler die nach offiziellen Veranstaltungen wieder miteinander hinter die Bühne gehen und Champagner auf Deine Kosten trinken und bestimmt nicht den billigsten! Die sind heute dermassen dreist, dass sie uns mit angeblichem Recht eine Maulbinde verpasst haben, obwohl es auf der ganzen gesamten Welt nicht ein einziges Labor gibt, dass jemals einen ganzen Virus isoliert, oder diesen bestätigt hat! Nicht ein einziges!!! Weltweit tausende von Ärzten, viele Professoren, ja sogar Virologen die anderer Meinung sind als die Coronaparteien, werden fertig gemacht.

Ärzten wird die Approbation (Zulassung) entzogen, Professoren werden stillschweigend ihres Amtes enthoben und gekündigt, wie auch die Virologen die kein Coronavirus bestätigen. Liebe Menschen, wir sind definitiv in einem Zeitalter angekommen, wo wir dringend aufhören müssen, in jeden Knochen zu beißen, den die Medien uns zum Frass hinwerfen!

Jeder der Willens ist und genug hat von einem solch molochartigen Lügensystem kann innerhalb von fünf Minuten selber herausfinden, dass es in allen Themen, aber vor allem beim jetzigen Plandemie Zirkus so viele Unstimmigkeiten gibt wie es noch niemals seit Menschengedenken der Fall war.

Sobald wir aufhören uns gegenseitig mit rechthaberischem Getue zu bekämpfen, stattdessen versuchen würden diese hingeschmissenen Knochen zu hinterfragen, könnten wir mit gutem Recht behaupten, der

Menschlichkeit ein wahres Stück näher gekommen zu sein.

**J. Schmidlin**

## **Liebe Litzler, lieber Westwind**

Zunächst zögerte ich ja ein wenig. Auslandschweizer, nur jeweils für ein paar Monate, sozusagen mit Fernoptik, das Dorfleben betrachten und geniessen, und sich dann wagen, für einen Leserbrief in die Tasten zu hauen. Doch da waren diese zwei Dinge, die mich hier bei meiner Ankunft aus der Wahlheimat Japan begrüßten. Sie kitzelten mich und so hau ich halt rein.

Angereist, man könnte meinen wie geplant, genau auf das hitzige Abstimmungswochenende vom 13. Juni, traf ich beim Urnengang auf die frische Brise des Westwinds. "Aufwachen" hiess es da im Titel. Gute Güte, könnte es sein dass sich tatsächlich in Grenzälern der Schweiz so etwas wie ein urdemokrati-

sches Aufstossen gegen die Verordnungsobrigkeit zu regen beginnt? Wohl gar noch jenseits von parteipolitischen Ideologiefallen? Das wäre ja wie ein Evolutionssprung im Kleinen vom Untertanen zum Selbstbestimmten... Ein Glücksstoss von Hoffnung regte sich. Es wäre doch. Wenn es wäre. Für den Moment wage ich daran zu glauben. Gemeinsame Interessen, die sich lokal verbinden, aktiv werden und bleiben, aus diesen Zellen kann sich globales Geschick entwickeln!

Und natürlich die Abstimmungsergebnisse. Über 60% Stimmbeteiligung. Deutliche Absage an die unsäglichen drei: CO2-Gesetz, Covid-Maulkorb und den Staatsterror der Anti-Terror-Verordnung. Meine Hochachtung, liebe Litzler, ich habe mich selten so über ein demokratisches Gemeinwesen gefreut.

**W. Bucheli**

Fujisawa/Kleinlützel

# MIGROL



Unterdorfstrasse 5  
4244 Röschenz  
Tel. 061 761 64 05  
Fax 061 763 94 05

**GARAGE & TANKSTELLE  
BERNHARD CUENI**

- Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen mit Garantie
- Reparaturen und Service aller Marken – Pneu Service
- Gerne führen wir Ihr Auto zur amtlichen Kontrolle (MFK) vor

# Im Abfall schlummert unser Wertstoff

# PATREC

EISEN & METALLRECYCLING

Der kompetente Partner für die nachhaltige  
Wiederverwertung der metallischen Wertstoffe



**PATREC GmbH**

Andlauring 30 • 4147 Aesch • 061 551 05 85 • [info@patrec.ch](mailto:info@patrec.ch)

# Aus alt mach neu

# Einfach nur Dankeschön!

**Die Herausforderung wurde angenommen und ein Erfolg konnte verbucht werden.**

**Die SVP Kleinlützel ist erstmalig in der Geschichte des Dorfes mit einer Vertreterin im Gemeinderat präsent.**

**Der Vorstand und die Mitglieder bedanken sich hiermit bei den Stimmberechtigten.**



„Aus Liebe zum Dorf“ lautete das Motto für CHRISTINE NIEDERHÄUSER, SIMONE SPIES und ROLF MEYER bei der Gunst um Wählerstimmen für den 25. April. Die Liste 1 ermöglichte, dass eine Wahl überhaupt stattgefunden hatte. Und diese Liste wurde mit einem Erfolg belohnt.

So wie in Bärschwil und Grindel, wäre es vermutlich auch in Kleinlützel zu einer schon fast „traditionell“ stillen Wahl gekommen, wenn im November 2019 nicht eine Veränderung in der Dorfpolitik stattgefunden hätte.

**„Ein ganz herzliches Dankeschön möchte ich allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aussprechen, welche mich am 25. April gewählt hatten. Nach unserem Motto «aus Liebe zum Dorf» werde ich mein Bestes geben!“**

*Simone Spies, Mitglied SVP Kleinlützel*

Lange war unklar, wie sich die neue politische Kraft in Kleinlützel zu einer Wahl für den Gemeinderat verhalten wird. Am 17. Oktober 2020 fielen die Würfel und die offizielle Bekanntgabe sorgte für turbulente Monate bis zum Wahltag Ende April dieses Jahres.

Ein bedeutender Achtungserfolg ist der rund 20%-Anteil des Urnengangs, der für eine vollwertige Vertretung der SVP im Gemeinderat stimmte. Nach nur knapp anderthalb Jahren seit Bestehen der Partei, ist dies eine Glanzleistung!

# Warum e-Mobilität auch ohne Windkraft in der Schweiz Sinn macht.

Seine Garagengruppe besitzt die Nr. 1 im Baselbiet und ist mit Elektrofahrzeugen der Marken *Renault*, *Nissan*, *Dacia* und *Fiat* einer der Pioniere in der Elektromobilität in unserer Region.

Die Gruppe wurde auch mehrfach als eine der Besten ausgezeichnet.

CHRISTOPH KEIGEL mit seiner Nr. 1 zu Gast bei **WESTWIND** im Gespräch.

*Freude herrscht bei drei Generationen. (v.l.n.r.) Urs, Christoph und Patrick Keigel mit ihrer BL 1 am Fiat 500 e.*



**Herr Keigel**  
Ihr Unternehmen ist wieder im Besitz des lange als vermisst gemeldet und zur internationalen Suche ausgeschriebenen Nummernschildes **BL 1**, welches nun einen Fiat 500 e ziert. Sind Sie ein absoluter e-Mobil-Fan?

Als erstes: Wir sind glücklich, dass nach mehreren Jahren das BL 1 nach einem Diebstahl wieder zu uns „zurückgekehrt“ ist. Das BL 1 ist seit den 50er Jahren in unserem Besitz und ist Symbol für das, was wir zu tun versuchen: Für unsere Kunden eine der besten Garagen zu sein. – Zur E-Mobilität: Die *Renault-Nissan*-Allianz setzt seit über 10 Jahren auf rein elektrische Antriebe bei Personenwagen. Als Hauptvertreter dieser beiden Marken haben wir das von Beginn weg zum Anlass genommen, uns als Leader in diesem Bereich zu positionieren. So haben wir zum Beispiel seit 2014 an allen unseren Standorten Ladestationen für E-Fahrzeuge eingerichtet.

Ich selbst fahre mit Begeisterung elektrisch. – Mit Reichweiten von über 400 Kilometer komme ich heute überall hin, wo ich will. Ich glaube aber nicht, dass die Zukunft der Mobilität rein elektrisch sein wird. Gewisse Fahrzeugtypen werden auch in Zukunft verbrauchsoptimierte Verbrennungsmotoren brauchen. Man denke nur an Traktoren in der Landwirtschaft, Lastwagen oder Baumaschinen. Für Fahrzeuge, die den ganzen Tag im Einsatz sein müssen stimmt das Verhältnis Batterieleistung und Betriebsdauer nicht. Synthetische Treibstoffe und Wasserstoff werden in diesen Bereichen die CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität gewährleisten können.

**Sie sind auch bekannt als energischer Gegner von Windkraftanlagen an gewissen Standorten in der Schweiz. Wie sehen Sie die Zukunft unserer nationalen Stromversorgung gesichert?**



Aus Überzeugung sage ich, dass Windenergie eine sinnvolle Quelle zur Herstellung von erneuerbarer Energie ist. In dichtbesiedelten Agglomerationsgebieten, wie bei uns, macht Windkraft aber wegen der Nebenwirkungen (Lärm, Eiswurf, Schattenwurf usw.) keinen Sinn. Zudem hat es bei uns viel zu wenig Wind um effizient produzieren zu können. Windenergieanlagen gehören in windreiche, wenig besiedelte Gebiete und können „offshore“ im Meer als Kraftwerke bestens funktionieren.

Die Schweiz als Wasserschloss Europas hat heute bereits dank Wasserkraft einen der höchsten Anteile an der Produktion von erneuerbarer Energie. – Das Fordern von mehr Windenergie ist nur von der Windkraft-Lobby getrieben.

Für mich darf die Versorgungsautonomie der Schweiz im Energiebereich nicht eine Handlungsmaxime sein. Wir sind in vielen Bereichen nicht autonom. Warum sollten wir das gerade im Strombereich werden? Viel sinnvoller wäre es sicherzustellen, dass auch importierter Strom aus nachhaltigen Quellen kommt. – Strom aus Kohlekraft ist für mich z.B. ein „No Go“.

**Sie waren für die ETA Swatch Group weltweit im Einsatz, einer Firma mit einem Patron an der Spitze. Heute sind Sie im eigenen Familienunternehmen der Patron. Sind Sie ein Verfechter des freien Unternehmertums?**

Ich bin ein Verfechter einer freien Marktwirtschaft. Ein Unternehmer darf heute und in Zukunft aber nur eine Daseinsberechtigung haben, wenn er sich neben seiner unternehmerischen Verantwortung auch seiner sozialen Verantwortung in unserer Gesellschaft und seiner ökologischen Verantwortung vollständig bewusst ist. Wer nicht das Gesamtwohl unserer Gesellschaft, unserer Umwelt und unserer nächsten Generation gegenüber als Hauptfokus hat, darf nicht mehr Unternehmer sein.

**Also ein Globalist? Ist der offene weltweite Weg der neutralen Schweiz unsere Zukunft?**

Unsere Verantwortung darf nicht vor unserer Haustüre aufhören. Wir müssen bei allem unserem Handeln immer die ganzen Lieferketten und die weltweiten Zusammenhänge mitberücksichtigen. Wir Schweizer haben schon die Tendenz, uns selbst ab und an zu wichtig zu nehmen. In einer globalen Welt sind wir ein Rädchen, das seinen Beitrag leisten muss.

**Zurück zur Nr. 1 am e-Mobilfahrzeug. Ist das Nummernschild nun so diebstahlsicher angebracht, dass einer den kleinen Blitzer gleich mitstehlen muss?**

Ja. Das ist in der Tat so. Wir haben eine spezielle Verankerung für das Nummernschild konstruiert. Aber wir wissen natürlich nicht, wie kreativ böse Buben werden können ...

**Wir bedanken uns für das Gespräch Herr Keigel und möchten gerne aus Ihrer Sicht als Nummer 1 der Renault-Händler für alle „Benziner“-Besitzer die Frage stellen: Werden bald Millionen und Abermillionen dieser Fahrzeuge wann zur Vergangenheit zählen?**

Für das Zurücklegen von kurzen und mittleren Strecken gibt es heute nichts besseres als ein Auto mit Elektromotor. Für unsere Umwelt ist das sowieso das Beste!

Und für das Portemonnaie ist es am günstigsten, da ich ja nie mehr an die Tankstelle muss. Bis aber alle „Benziner“ von der Strasse verschwinden wird es noch eine Weile dauern, auch wenn wir jetzt mit dem *Dacia Spring* zum ersten Mal ein Elektrofahrzeug für unter zwanzigtausend Franken anbieten können!

# Das Aus für „Hoch hinaus“?!?

Die „ach so hochgesteckten Ziele“ einer ehemaligen Bunderätin für das Jahr 2050 scheinen - in der ihr vorgegebenen Form - wohl doch nicht zu erreichen zu sein!

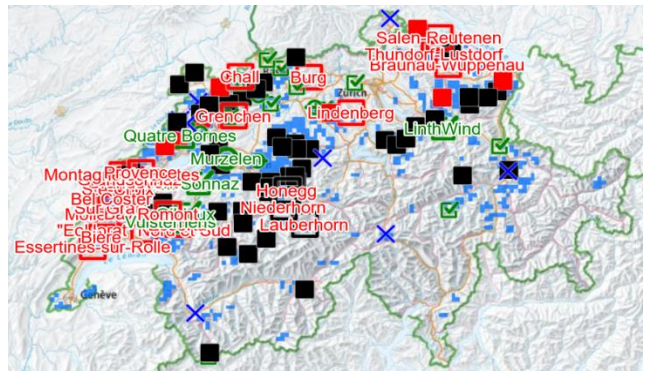
Das Stimmvolk rüttelt mächtig an einer der „tragenden Säulen“ der gelobten und erneuerbaren Energie.

Der Beginn und die Mitte des diesjährigen Sommers glich wirklich einer Achterbahnfahrt. Wettermässig, gesellschaftlich sowie politisch; und das weltweit. An dieser Stelle bleiben wir beim **Gesellschaftlich-Politischen** und das auch nur in der Schweiz!

Ist es politisch oder ist es gesellschaftlich, wenn Stimmberechtigte in einer Gemeinde, einem Kanton oder auf gesamtschweizerischer Ebene eine Frage mit JA oder NEIN beantworten? Die Antwort muss lauten: Beides! Wir, das Volk sind die Basis, die Politik und deren Akteure im Vordergrund sowie Hintergrund sind die nächste Stufe der Struktur-Pyramide auf unserem Planeten. Wie hochhinaus man steigen muss, um an die Spitze dieser Struktur zu gelangen, sei hier einfach mal ausgeblendet.

Wir das Volk - zumindest ein Teil des Romandie-Volkes - hatte eindeutig entschieden, dass auf dem einzigartigen Abschnitt der Jurakette auf Schweizer Territorium keine Windkraftwerke auf **ihrem Boden** entstehen!

Eine grossartige Leistung von einem grossartigen Teil der Volks-Gemeinschaft.



Die Karte ist zu sehen bei: <https://www.windparks.ch/>

In der **WESTWIND**-Region wird sich bestimmt sehr bald zeigen, ob der Volkswille zum Tragen kommt, wenn es um die geplanten Projekte - jene vom Staat (und somit von jedem einzelnen Säckel der Steuerzahler!!!) subventionierten Projekte - der IWB auf dem Chall geht.

Der nebenstehenden Pressemitteilung vom Verband *Freie Landschaft Schweiz* (siehe <https://www.paysage-libre.ch/?lang=de>) kann sehr schön entnommen werden, was unsere „Chère Patriots de la Romandie“ für uns hier im westlichsten Zipfel des Schwarzbubenlands als Vorarbeit leisten. Ein herzliches Dankeschön an alle Stimmberechtigten, die diesen Volksentscheid mitgetragen haben.

## **Volksinitiativen zur Steuerpolitik 2.0: Die Zwillingssinitiativen**

Liebe Solothurnerinnen, liebe Solothurner

### **Die Initiative „Jetzt si mir draa“ ist auf Kurs!**

Vor eineinhalb Jahren haben wir unsere Volksinitiative „Jetzt si mir draa“ lanciert. Der Zuspruch war überwältigend: In der Rekordzeit von nur drei Monaten haben wir damals die nötigen Unterschriften gesammelt und die Initiative eingereicht. Mit Recht dürfen wir sagen, dass unsere Bewegung zur Zeit in unserem Kanton die einzige ist, die überparteilich initiativfähig ist. Und mit Stolz dürfen wir sagen, dass wir ein Thema aufgegriffen haben, das den Leuten unter den Nägeln brennt.

Im September 2020 hat der Kantonsrat unsere Initiative angenommen. Er hat sich aber gleichzeitig entschieden, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten. Der Gesetzesentwurf zur Initiative „Jetzt si mir draa“ und der Gegenvorschlag werden voraussichtlich **am 27. November 2022 dem Solothurner Volk unterbreitet.**

### **Was tut der Regierungsrat? Er plant Mehreinnahmen auf dem Buckel der Steuerzahlenden!**

Leider haben Regierungsrat und Teile des Kantonsrates immer noch nicht begriffen, wie laut der Ruf nach Steuersenkungen für mittlere und tiefe Einkommen ist. So plant der Regierungsrat, bei dieser Steuergesetzrevision auch Mehreinnahmen - sprich **Mehrbelastungen für Leute mit mittleren und tiefen Einkommen!** Ebenso werden im Rathaus „Sparprogramme“ erarbeitet, die in der Regel auch immer zu Mehrbelastungen für die Bürgerinnen und Bürger führen. Im Fokus stehen dabei zwei Bereiche:

- Einerseits will der Regierungsrat die **Steuerabzüge** reduzieren. So stimmt der Regierungsrat einem parlamentarischen Auftrag der Grünen zu, der die Pendlerabzüge reduzieren will. Das soll zu Mehreinnahmen für Kanton und Gemeinden in der Höhe von insgesamt CHF 24 Mio Franken führen!
- Andererseits arbeiten Regierungsrat und Verwaltung intensiv daran, das geltende und bewährte System der **Katasterschätzung** zu revidieren. Das Ziel auch hier: Mehreinnahmen für Kanton und Gemeinden! Damit besteht die Gefahr, dass einfache Bürgerinnen und Bürger ihre Liegenschaft verkaufen müssen – einzig und allein deshalb, weil die Bürokratie ihren Wert höher veranlagt.

### **Wie reagiert das Komitee „Jetzt si mir draa“? Wir lancieren die Zwillingssinitiativen!**

Es ist klar, dass unser Komitee, das für einen gerechte Steuerpolitik einsteht, nicht akzeptieren kann, dass einmal mehr auf dem Buckel der einfachen Steuerzahlenden Mehreinnahmen erzielt werden sollen. Wir haben uns deshalb entschlossen, zwei Volksinitiativen zu starten, um diesem selbstherrlichen Gebaren einen Riegel zu schieben: Die Zwillingssinitiativen.

- Die **Zwillingssinitiative 1** trägt den Titel „**Hände weg vom Katasterwert!**“. Sie hat zum Ziel, dass das geltende System der Katasterschätzung bis Ende 2031 keiner grundlegenden Revision unterzogen werden darf. Damit soll sichergestellt werden, dass Hausbesitzer nicht auf kaltem bürokratischem Weg enteignet werden.
- Die **Zwillingssinitiative 2** trägt den Titel „**Hände weg von den Abzügen!**“. Sie hat zum Ziel, dass bis Ende 2031 keine Senkung der Ansätze für die Steuerabzüge vorgenommen werden darf – weder für die Abzüge für Berufsauslagen, noch für die allgemeinen Abzüge oder die Sozialabzüge. Eine Erhöhung dieser Ansätze ist aber selbstverständlich möglich.

### **Was können Sie tun?**

Wir bitten Sie

- die beiden Initiativen möglichst rasch zu unterschreiben und uns umgehend zurückzusenden. **Bitte unterschreiben Sie beide Initiativen!**
- In Ihrem Bekanntenkreis – bei Freunden, am Arbeitsplatz, in Ihrem Verein, auf Social Media – **für unsere beiden Initiativen zu werben.** Weitere Initiativbogen können auf [www.jetzsimirdraa.ch](http://www.jetzsimirdraa.ch) heruntergeladen werden.
- Nach Möglichkeit **unsere Kampagne auch finanziell zu unterstützen.** Wir sind ein Basiskomitee, das von Parteien oder Verbänden völlig unabhängig ist. Entsprechend finanzieren wir unser Engagement ausschliesslich aus dem eigenen Sack und durch Spenden von Privatpersonen. Verwenden Sie dafür den beiliegenden Einzahlungsschein.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung. Mit Ihnen zusammen werden wir Erfolg haben – zum Wohle der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler!

# Zwillingsinitiative 1

## Hände weg vom Katasterwert!

Im Amtsblatt veröffentlicht am 26.03.2021 / Ablauf der Sammelfrist 26.9.2022

Das Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern (BGS 614.11) ist wie folgt zu ergänzen:

### § 292 Moratorium Totalrevision Katasterschätzung

Wird eine Totalrevision der Katasterschätzung vorgenommen, darf diese frühestens auf Beginn der Steuerperiode 2032 in Kraft treten.

Postleitzahl:		Politische Gemeinde:			
	Name und Vorname	Geburtsdatum	Strasse Hausnummer	Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1					
2					
3					

Auf diesem Bogen dürfen nur im Kanton Solothurn Stimmberechtigte der gleichen politischen Gemeinde unterzeichnen. Nach Artikel 281 beziehungsweise nach 282 StGB wird mit Gefängnis oder Busse bestraft, wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht. Die gleiche Initiative darf nur einmal unterzeichnet werden.

Das Initiativkomitee, bestehend aus nachstehenden Urheberinnen und Urhebern, ist berechtigt, diese Volksinitiative mit einfacher Mehrheit zurückzuziehen: Beat Bader, Lemisweg 92, 4714 Aedermannsdorf, Urban Fink-Wagner, Rüttenenstrasse 33, 4515 Oberdorf, Christian Herzog, Friedhofplatz 18, 4500 Solothurn, Christine Rütli, Lischbodenweg 5, 4710 Balsthal, Christoph Schönberg, Rainweg 32, 4710 Balsthal, Urs Unterlerchner, Küngoltstrasse 37, 4500 Solothurn, Stephan Wild, Hauptstrasse 59, 4565 Rechterswil, Rémy Wyssmann, Sigriststrasse 22, 4566 Kriegstetten.

Die untenstehende Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Initiativkomitee eingeholt.

Die unterzeichnende Amtsstelle bestätigt, dass \_\_\_\_ (Anzahl) Unterzeichnende in der oben genannten Gemeinde wohnhaft sind, bzw. ihr Stimmrechtsdomizil in dieser Gemeinde haben und in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

Ort:

Datum:

Stempel und Unterschrift:

Unterschriftenlisten vollständig oder teilweise ausgefüllt umgehend zurücksenden an «Jetz si mir draa», Für eine Senkung der Steuern für mittlere und tiefe Einkommen, c/o Wyssmann und Partner, Schachenstrasse 34b, 4702 Oensingen. Weitere Unterschriftenbögen können unter [www.jetzsimirdraa.ch](http://www.jetzsimirdraa.ch) heruntergeladen werden.

Rückzugsklausel: Die Initiative kann bis zehn Tage nach dem Kantonsratsbeschluss über die Annahme oder Ablehnung des Begehrens zurückgezogen werden. Wird der Initiative ein Gegenvorschlag gegenübergestellt, ist der Rückzug der Initiative bis zehn Tage nach der Schlussabstimmung des Kantonsrates über die Initiative bzw. den Umsetzungsbeschluss und den Gegenvorschlag zulässig (§ 140 Abs. 1 und 2 GpR.)

# Zwillingsinitiative 2

## Hände weg von den Abzügen!

Im Amtsblatt veröffentlicht am 26.03.2021 / Ablauf der Sammelfrist 26.9.2022

Das Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern (BGS 614.11) ist wie folgt zu ergänzen:

### § 293 Moratorium Senkung Abzüge

Bis zum Beginn der Steuerperiode 2032 darf keine Senkung der Ansätze für die Berufsauslagen nach § 33, der allgemeinen Abzüge nach § 41 und der Sozialabzüge nach § 43 dieses Gesetzes vorgenommen werden.

Postleitzahl:		Politische Gemeinde:			
	Name und Vorname	Geburtsdatum	Strasse Hausnummer	Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1					
2					
3					

Auf diesem Bogen dürfen nur im Kanton Solothurn Stimmberechtigte der gleichen politischen Gemeinde unterzeichnen. Nach Artikel 281 beziehungsweise nach 282 StGB wird mit Gefängnis oder Busse bestraft, wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht. Die gleiche Initiative darf nur einmal unterzeichnet werden.

Das Initiativkomitee, bestehend aus nachstehenden Urheberinnen und Urhebern, ist berechtigt, diese Volksinitiative mit einfacher Mehrheit zurückzuziehen: Beat Bader, Lemisweg 92, 4714 Aedermansdorf, Urban Fink-Wagner, Rüttenenstrasse 33, 4515 Oberdorf, Christian Herzog, Friedhofplatz 18, 4500 Solothurn, Christine Rütli, Lischbodenweg 5, 4710 Balsthal, Christoph Schönberg, Rainweg 32, 4710 Balsthal, Urs Unterlerchner, Küngoltstrasse 37, 4500 Solothurn, Stephan Wild, Hauptstrasse 59, 4565 Rechterswil, Rémy Wyssmann, Sigriststrasse 22, 4566 Kriegstetten.

Die untenstehende Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Initiativkomitee eingeholt.

Die unterzeichnende Amtsstelle bestätigt, dass \_\_\_\_ (Anzahl) Unterzeichnende in der oben genannten Gemeinde wohnhaft sind, bzw. ihr Stimmrechtsdomizil in dieser Gemeinde haben und in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Stempel und Unterschrift: \_\_\_\_\_

Unterschriftenlisten vollständig oder teilweise ausgefüllt umgehend zurücksenden an «Jetz si mir draa», Für eine Senkung der Steuern für mittlere und tiefe Einkommen, c/o Wyssmann und Partner, Schachenstrasse 34b, 4702 Oensingen. Weitere Unterschriftenbögen können unter [www.jetzsimirdraa.ch](http://www.jetzsimirdraa.ch) heruntergeladen werden.

Rückzugsklausel: Die Initiative kann bis zehn Tage nach dem Kantonsratsbeschluss über die Annahme oder Ablehnung des Begehrens zurückgezogen werden. Wird der Initiative ein Gegenvorschlag gegenübergestellt, ist der Rückzug der Initiative bis zehn Tage nach der Schlussabstimmung des Kantonsrates über die Initiative bzw. den Umsetzungserlass und den Gegenvorschlag zulässig (§ 140 Abs. 1 und 2 GpR.).



Bitte  
frankieren

„Jetzt si mir draa“  
Komitee für eine gerechte Steuerpolitik  
Schachenstrasse 34b  
4702 Oensingen

## Medienmitteilung

# Totaler Absturz der Windenergie im Kanton Freiburg

Grenchen, den 2. Juli 2021

**Innerhalb von vier Tagen gab es zwei Abstimmungen über drei Windparks im Kanton Freiburg. Die durch die Projekte [Vuisternens](#), [Gibloux](#) und [La Sonnaz](#) betroffenen Gemeinden haben mit 99% und 89% deutlich Nein gesagt. Damit erleidet die Windenergie in der Schweiz einen herben Rückschlag. Weitere 5% der in der Energiestrategie 2050 projektierten Windanlagen haben damit innert weniger Tage eine Niederlage erlitten. Die Windenergie spielt bei der nationalen Energiepolitik nur noch eine untergeordnete Rolle. Das ist bei der Revision des EnG zu berücksichtigen.**

Noch könnten einige Projekte realisiert werden, weil nicht alle Turbinen auf denjenigen Gemeindegebieten geplant sind, deren Stimmberechtigte in dieser Woche deutlich Nein zu den Windpark-Projekten gesagt haben. Aber man kann davon ausgehen, dass die Stimmberechtigten der Nachbargemeinden ebenfalls kritisch eingestellt sind und die Projekte nicht zustande kommen.

Der Nein-Anteil von 89% vom Montagabend war ein klares Verdikt: 366 Stimmberechtigte der Gemeinde Vuisternenes-devant-Romont stimmten Nein zur Schaffung von Windenergie-Zonen, nur 44 waren dafür. In der anderen Gemeinde La Sonnaz lehnten gleich 99.2% der Bevölkerung das Projekt La Sonnaz ab (265 zu 2).

Die Bevölkerung lehnt Windturbinen dermassen deutlich ab, weil diese viel zu nah an den Wohnhäusern geplant wären. Die dichte Besiedlung im Kanton Freiburg lässt nur Standorte zu, die oft bis zu 300m nah an Siedlungen gebaut würden. Die Anlagen selber wären bis zu 230m hoch. Das würde zu grossem Lärm, Schattenwurf und einer beeindruckenden visuellen Wirkung führen. Tausende Anwohnerinnen und Anwohner müssten mit Wertverlusten ihrer Liegenschaften und mit einer Verminderung ihrer Lebensqualität rechnen. Dazu kämen Schäden an der einzigartigen Landschaft des Kantons Freiburg und an der Vogelwelt. Die Hälfte der Turbinen würde mitten im Wald gebaut. Die zu rodenden Flächen würden mehrere Fussballfelder umfassen.

Diese demokratische Ablehnung hat Bedeutung auf die nationale Energiepolitik. In der Schweiz sind knapp 40 Windpark-Projekte konkret geplant, ein Duzend in der Deutschschweiz, zwei Duzend in der Romandie. Mit der Ablehnung dieser Projekte würden rund 5% der gesamtschweizerisch geplanten Projekte wegfallen. Die umweltschädliche Windenergie spielt somit nochmals eine deutlich kleinere Rolle in der Energiestrategie 2050. Die jährliche Stromproduktion von 4.3 TWh, die der Bund 2016 vorgeschlagen hatte, liegt in weiter Ferne. Aktuell sind es etwas mehr als 0.1 TWh/a.

Freie Landschaft Schweiz wird sich beim parlamentarischen Prozess bei der Revision des EnG miteinbringen und einerseits zum Schutze der Natur und des Klimas fordern, dass in der Schweiz keine Windkraftanlagen in Wäldern gebaut werden dürfen. Andererseits muss im Energiegesetz präzisiert werden, dass nur Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energie nationales Interesse erlangen, welche Bandenergie produzieren, flexibel zuschaltbar oder lokal speicherbar sind. Damit würde der [Fehlentscheid des Bundesgerichts im Fall Ste-Croix VD](#) korrigiert. So würden vor allem Erneuerbare gefördert, die einen realistischen und sicheren Beitrag zur Stromversorgung der Schweiz leisten können. Dazu gehören die potentialreiche Wasser- und die Solarenergie.

**Kontakt: Elias Meier, Präsident, [elias.meier@freie-landschaft.ch](mailto:elias.meier@freie-landschaft.ch), 032 530 27 23**

# Ein Blick gegen Osten

**Die Welt verändert sich und eine „neue Normalität“ wird den Menschen rund um die Uhr förmlich eingetrichtert!**

**Eine beachtliche Veränderung findet aber auch in der Medienlandschaft statt, weshalb ein „Blick gegen Osten“ angebracht ist.**



All denen die nun befürchten, dass Herr WLADIMIR PUTIN hier zu Wort kommen wird, sei „Entwarnung“ versprochen!

Hier bei **WESTWIND** im Westen der Schweiz sollen Worte aus dem Osten unseres Landes eine bemerkenswerte Sichtweise offenbaren.

Mit der freundlichen Zustimmung des Autors STEFAN MILLIUS zeigen auch wir **„Die neue Schweiz in 15 Punkten“**.

## Die andere Liste

### Die neue Schweiz in 15 Punkten

Was ist aus der Schweiz geworden in knapp eineinhalb Jahren? Darüber könnte man ganze Abhandlungen verfassen. Aber wer will die schon lesen? Deshalb so gerafft wie möglich: 15 willkürlich ausgewählte Punkte, die den Wandel des Landes veranschaulichen.

1. Die neue Schweiz schützt sich – beziehungsweise die Mächtigen – durch Heerscharen von bis an die Zähne bewaffneten Polizisten, die gnadenlos gegen Bürger vorgehen, die auf friedliche Weise auf den Abbau von Grundrechten und eine verfehlte, unverhältnismässige Politik aufmerksam machen.
2. Gleichzeitig können sich in der neuen Schweiz Politiker ablichten lassen, die zusammen mit unzähligen Menschen unter Missachtung der geltenden Verordnungen irgendwelche Titel für Fussball- oder Eishockeyclubs feiern. Denn das ist etwas anderes. Das Virus ist nur gefährlich, wenn sich Aktivitäten gegen Massnahmen richten. Corona ist politisch.
3. Statistiken dienen nicht mehr der Darstellung der Realität, sondern ihrer Verzerrung. Wenn die Überlastung des Gesundheitssystems als Drohkulisse gefragt ist, baut man auf dem Papier die verfügbare Zahl von Intensivbetten ab, damit die Kurve «günstiger» ausfällt und mehr Angst einjagt.
4. In der neuen Schweiz kann man heute sagen, dass ein Impfzwang kein Thema ist und morgen einen solchen durch die Hintertür durch die Schaffung von «Privilegien» für Geimpfte beziehungsweise Nachteile für Nichtgeimpfte einführen und damit keinerlei Aufsehen erregen.

5. Man kann die Grippe, die jedes Jahr Todesopfer forderte, stillschweigend für nicht mehr existierend erklären und jeden Todesfall, der in irgendeiner Weise mit einem Infekt zu tun hat, einem anderen Virus zuschlagen, ohne dass es weiter auffällt.
6. Es ist möglich, eine ganze Branche wie die Gastronomie ohne jede geringste Evidenz zu einem Gefahrenherd zu erklären und abzuwürgen. Die teilweise oder ganze Wiedereröffnung wird gefeiert wie ein Durchbruch, verbunden mit grenzenloser Dankbarkeit gegenüber dem Bundesrat.
7. Die neue Schweiz hält Masken zunächst für eine untaugliche Schutzmethode, befördert sie dann zu nützlich, aber nur bei richtiger Anwendung und macht sie danach weitgehend obligatorisch, interessiert sich aber nicht mehr für die korrekte Benutzung und findet es sogar in Ordnung, dass man sie im Lauf eines Tages dutzendfach auf- und absetzt.
8. Ein Infekt, der 99 Prozent der Bevölkerung kaum nennenswert tangiert, diktiert das gesellschaftliche Zusammenleben und die Wirtschaft, während es die Regierung nicht schafft, die wirklichen Risikogruppen effektiv zu schützen.
9. Die in der Verfassung festgehaltene Versammlungsfreiheit wird unterlaufen durch die Nichtbewilligung von Kundgebungen aufgrund fadenscheiniger Begründungen, und ein mögliches Aufbegehren dagegen durch Runden am Stammtisch wird verhindert durch geschlossene Restaurants.
10. Tausende von Schweizerinnen und Schweizern werden am Reisen gehindert oder gewaltsam vorzeitig aus den Ferien zurückgeholt, damit sie einer Quarantäne entgehen, während bereits bekannt ist, dass Reiserückkehrer keinen signifikanten Anteil an der Ansteckungsrate haben.
11. Die Politik eines ganzen Landes richtet sich nach den Resultaten eines Tests aus, dessen Erfinder stets betont hat, dass er nicht geeignet ist, eine Infektion nachzuweisen. Gesund ist nicht mehr, wer sich gesund fühlt, sondern wer sich dem Diktat der Politik mit Tests oder der Impfung beugt.
12. Geltende Massnahmen werden begründet mit Massentests an Schulen, bei denen nur positive Resultate in die Statistik einfließen und negative Testresultate gar nicht erst gezählt werden.
13. Nachfolgende Generationen geniessen eine eingeschränkte Bildung und einen erschwerten Berufseinstieg aufgrund eines Virus, der sie kaum tangiert und zu dessen Verbreitung sie kaum beitragen.
14. Medien verbreiten Panikschlagzeilen und manipulieren ihre Leserinnen und Leser mit zusammenhanglosen, nicht in Relation gesetzten Zahlen und Bildern, um den Boden zu bereiten für den Erhalt von Fördergeldern.
15. Menschen tragen unter freiem Himmel Masken und glauben ernsthaft, das trage zu ihrer und anderer Gesundheit bei.

Die Liste wäre beliebig fortzusetzen.

Wir aus dem Westen danken den Machern und empfehlen den Artikel auf <https://www.dieostschweiz.ch/artikel/die-neue-schweiz-in-15-punkten-DvQ056o> sowie die hoch interessante Webseite aus dem Osten unter: <https://www.dieostschweiz.ch/>

# Der Reiz der hohen Subventionen!

## Wie geht es weiter, beim geplanten Holzheizkraftwerk Kleinlützel?

Im Moment ist es angenehm still in der Neumatt in Kleinlützel und die herrlich frische Sommerluft kann mit offenen Fenstern genossen werden. Tag und Nacht!

Noch wird auf den Entscheid der hiesigen Baukommission gewartet.

Weshalb wohl, stützen sich die Kraftwerksbetreiber noch immer auf die alte Baubewilligung aus dem Jahre 2014?

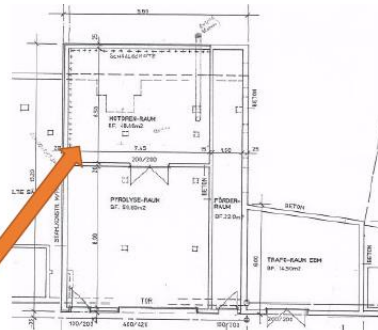
Zu vermuten ist; weil für diese Bewilligung eine Fördergeldzusage besteht. Also reizen hier bestimmt die hohen Subventionen.

Doch wieviel hat das neue, ohne gültige Baubewilligung, erstellte Kraftwerk mit der alten bewilligten Variante gemein?

Hier die Beweise, dass es sich nicht um geringfügige Änderungen der bestehenden, alten Baubewilligung handelt.



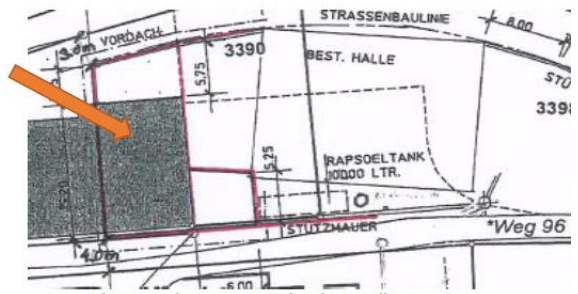
Photo vom 04.07.2021



Ausschnitt aus den Plänen der Bewilligung 394

Wie dieser Photographie und den Ausschnitten aus der Baubewilligung Nr. 394 zu entnehmen ist, wurde diese Bewilligung nicht entsprechend den Pläne umgesetzt.

Der Motoren-Raum ist heute ein Lagerplatz. Der eine, bewilligte Motor/Generator ist hier nicht zu sehen und es wurden hier keine Fertigstellungsarbeiten getätigt.



Ausschnitt aus dem Situationsplan der Bewilligung 394

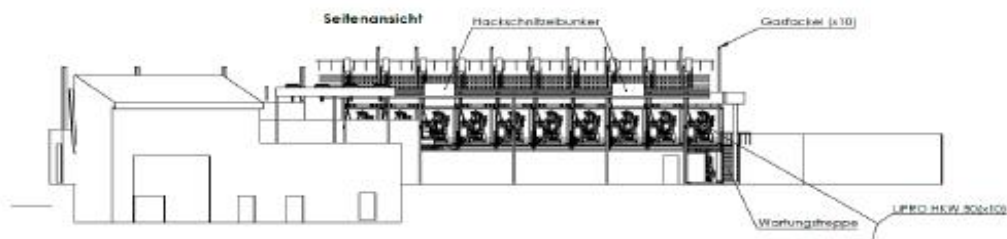
Ein Motorenraum, nicht viel grösser als eine geräumige Garage für einen PW, wurde 2014 bewilligt zum Betreiben eines Biomassenkraftwerks.



Hier kann man erkennen, dass dieses neue Kraftwerk eindeutig nicht das Kraftwerk ist, für welches eine Fördergeldzusage besteht.



Es handelt sich hier eindeutig nicht um das Kraftwerk für welches im Jahre 2014 KEV Fördergelder zugesagt wurden.



Deutlich zu sehen, dass hier ein „kleiner Unterschied“ besteht zwischen dem Projekt von 2014 und dem heute sichtbaren Ausmass eines Holzheizkraftwerks mit ganz anderen Dimensionen.

Die hier gezeigten Beispiele sind Fakten und sie sind nur gerade mal ein kleiner Einblick in das klar Sichtbare, welches von allen Passanten Vorort zu sehen ist.

Als politische Kraft, zum Wohle der Bevölkerung und mit Respekt vor deren Willen, hat die *SVP Kleinlützel* es als ihre Pflicht angesehen, in dieser Angelegenheit weiterhin tätig zu werden. Somit wurde aktuell die **Pronovo AG** in Frick, als akkreditierte Zertifizierungsstelle der Fördergelder, nun auf die Verletzung der Energieförderungsverordnung [EnFV; SR 730.03] in mehreren Punkten schriftlich hingewiesen.

Eine ausführliche Ausbreitung von Fakten wurde nach Frick geschickt. Auf die Antwort sind manche Menschen in Kleinlützel gespannt.

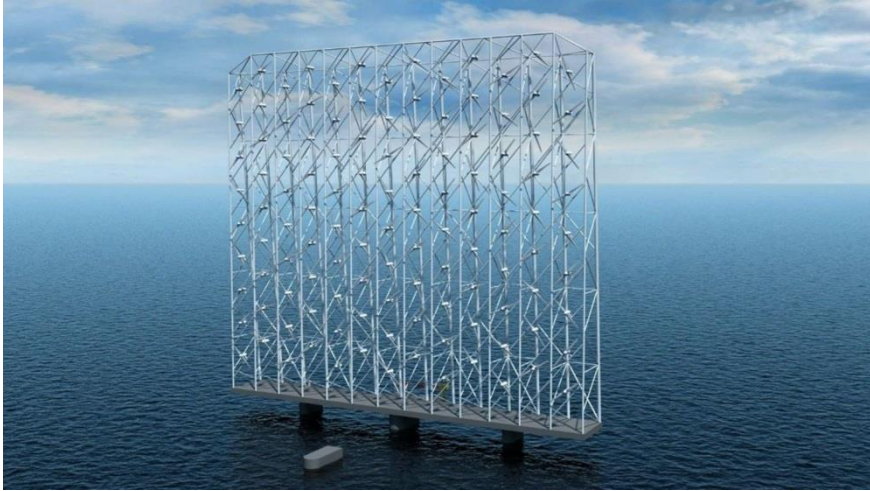
Zur Wahrung ihrer Rechte, sind einige der betroffenen Anwohner jedenfalls bereit, sämtliche rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen und wenn nötig die Angelegenheit auch bis vor das Bundesgericht weiter zu ziehen.

Dies zeugt vom Willen sowie der Beharrlichkeit von Einwohnerinnen und Einwohnern im Dorf, welche für eine gesunde Lebensqualität im Dorf eintreten.

Der **WESTWIND** schliesst sich diesen Bestrebungen an und hält die interessierte Leserschaft auf dem Laufenden!

# Noch höher und irrsinniger!?!

Was in einer relativ belassenen Naturschönheit entstehen soll, ist nun allgemein bekannt! Wird auf dem Chall aber nur die Vorstufe zu weit „Schlimmerem“ geplant?



*Findige (oder besser; windige) Entwickler aus Norwegen sehen die Zukunft der Windkraftanlagen so!*

„Hoch hinaus und bittschön noch höher!“ hat natürlich auch seine Berechtigung als Titel, wenn von den geplanten 5 Windkraft-„Monstern“ auf dem Chall die Rede ist.

Auf der Webseite einer immer noch gut gelesenen Zeitschrift kann der interessierte „Konsument“ erfahren, dass der „Mensch als Krone der Schöpfung“ noch lange nicht auf der obersten Sprosse der Innovations-Leiter angelangt ist.

(<https://www.stern.de/digital/technik/windcatcher---riesengrosse-windenergieanlage-soll-80-000-haushalte-mit-strom-versorgen-30564334.html> )

Alles nur eine Frage der Zeit, bis auch bei uns solche Riesendinger gebaut werden!

Die Schweiz stimmte am 13. Juni gegen das vorgelegte CO<sub>2</sub>-Gesetz mit einem deutlichen NEIN... und der nach immer mehr Kompetenz und Macht lechzende Beamtenapparat hinter dem Bundesrat wird auch diesen Volksentscheid schlichtweg ignorieren und trotzdem einem globalen Plan folgen.

Grund also, dass sich beherzte Menschen aus den Dörfern Röschenz, Metzlerlen-Mariastein, Burg und Kleinlützel für unsere Region und den Chall einsetzen! Denn, das, was - durch die vom **Verband Freie Landschaft Schweiz** ins Netz gestellte Animation - zu sehen ist, gibt bestimmt Anlass zur Sorge.

<https://www.youtube.com/watch?v=s9mT31xIOZc>

# Ein Besuch mit Folgen

**Zur rechten Zeit am rechten Ort?**

**Oder: Was kommen muss, kommt unausweichlich!**

Erinnerungen von NIKOLAUS (NIGGI) JEKER

Vor genau 40 Jahren und 6 Monaten an einem Samstagabend besuchten mein Bruder (BÜNZ) und ich Roggenburg, genauer das Restaurant *Willhelm Tell*. Der Besitzer hiess OTTI ROLL, war eine stattliche Erscheinung, mit einer tiefen Stimme und er war etwa 1.82 gross.



*Eine Aufnahme vom Restaurant Willhelm Tell aus dem Jahre 1945.*

Wir setzten uns an den Stammtisch, wo einige junge Roggenburger sassen. Wie sich herausstellte kannte mein Bruder die meisten am Stamm, vor allem den Wirt OTTI. Wieso wir damals ausgerechnet in dieses Dorf fuhren, war folgender Grund: Als Autoverkäufer verkaufte ich einer Familie aus Delémont ein Fahrzeug, das ich an diesem Tag abliefern musste, und der Käufer bezahlte es bar mit Fr 20'000.-, was damals üblich war.

Mein Bruder holte mich ab und wir fuhren irgendwohin. Ich hatte keine Ahnung wohin, ich weiss nur noch dass es sehr neblig war. Plötzlich hielt er an und sagte: **„Dieses Restaurant mit Buurebetrieb sei eventuell zu kaufen, ob ich Interesse hätte?“** Da ich keine Ahnung hatte wo wir uns befanden, zeigte ich absolut kein Interesse und lehnte ab.

Am Stammtisch offerierte BÜNZ eine Flasche Weisswein und ich trank ein Mineral. Wir unterhielten uns über Gott und Welt, es flossen noch 2-3 Flaschen und die Unterhaltung war sehr angeregt und lustig. Nach einiger Zeit hörte ich wie der BÜNZ und der OTTI ROLL von einem Kauf schwafelten, was mich eh nicht interessierte! Plötzlich stufte mich mein Bruder und sagte: „**Gib diie Zwänzgdusig Frangge uuse, mir zahle im Otti dr Wilhell Tell a**„! Ich war erschrocken und begriff nicht um was es hier geht. Er klärte mich in kurzen Worten auf und ich legte mein Geld auf den Tisch. Dort lag eine Papierserviette, auf der wir dann einen Kaufvertrag zimmerten. Anschliessend übergab ich dem ROLL unsere 20'000 Franken. Ich muss zugeben, das Ganze war mir nicht geheuer, denn der schlaue OTTI gab uns nur 14 Tage Zeit den Kauf abzuwickeln, ansonsten die Anzahlung verloren sei.

## Ich muss zugeben, das Ganze war mir nicht geheuer.

3 Tagen später fuhr ich bei schönstem Wetter nach Roggenburg, um zu schauen wie das Dorf, das ich nur als Kind kannte, denn mein Vater nahm uns manchmal mit ins *Restaurant Rössli* zum Kegeln. Ich fuhr also durch das Dorf und sah nur alte und oft verfallene Häuser. Mir wurde fast schwarz vor Augen und ich sah schon im Geiste wie meine 20'000 sich in Luft auflösten.

Andern Tags trafen wir uns (BÜNZ und ich) zu einer Besprechung, ich erzählte von meinen Ängsten und, dass wir hier viel zu schnell reingeschossen seien. Mein Bruder blieb stur und das Resultat - meine schlimmsten Befürchtungen irgendwie in eine andere Richtung zu lenken - war schlicht dies, dass er nur lachte und meinte: „**Das kommt schon gut, wir müssen halt Roggenburg aus dem Dornröschenschlaf holen, denn es würde sich bestimmt lohnen. Weil, das Dorf hat viel Potenzial!**“.

Seine Worte hallen mir heute noch nach und ich spüre heute noch die Gefühle von damals. Haben wir uns mit dem Kauf übernommen, haben mich meine Gefühle getäuscht? Lesen Sie den zweiten Teil der nächsten „Folge“ hier in ein paar Wochen und Sie werden überraschende Antworten erhalten.



**Spies Holzbau GmbH**

Neumatt 712

4245 Kleinlützel

Tel. 061 771 06 30

[www.spies-holzbau.ch](http://www.spies-holzbau.ch)





# Hausi der „Höhenflieger“



Sein Leben war die Leidenschaft zum Sport.

Seine „Heimat“ war für kurze Zeit im westlichsten Zipfel des Kantons Solothurn, wo sein Zuhause in Kleinlützel war.

Und sein Herz schlug höher auf den Trainingspisten in Ederswiler und Roggenburg!

Erinnerungsfotos von EDITH KREBS

„Hans – eigentlich nur als Hausi bekannt – der Maschinenmech aus Thun und ich aus Basel hier im Lützeltal, das war eine aufregende Zeit“, gesteht die heute 76jährige „Heimweh“-Lützlerin EDITH KREBS im Gespräch und schwelgt in Erinnerungen so klar und deutlich, als ob es gerade gestern war.

Der Treffpunkt der Cross-Freaks in den 60er Jahren war das legendäre Seibi am Barfi in Basel, wo sich Edith und Hans kennenlernten, bald darauf heirateten und 1965 in den damaligen „Altermatt“-Block nach Kleinlützel zogen, um nahe den Trainingspisten vom Hausi zu sein. In dieser Zeit wurde der Hausi zu einem über unsere Landesgrenzen hinaus berühmten und erfolgreichen Motocrossler.

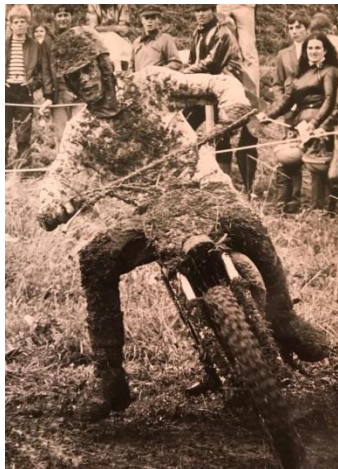


Hausi (2.v.l.) als Sieger beflankt von Ehrendamen und die drei Besten ihrer Zeit in Siegerpose mit mächtig viel Publikumszulauf im Roggenburg anfang der 70er Jahre. Hans Krebs (links), Sepp Lötscher (mitte) und Hanspeter Fischer (rechts im schwarz/weiss Bild) waren die Helden der damaligen Zeit.

Der „Lützler-Hausi“ konnte sich bei den Weltmeisterschaften in Belgien im Jahr 73 sogar als 2. auf dem Siegerpodest feiern lassen, was in der Crossszene als Sensation galt und damit unser Dorf an der Grenze zu Frankreich berühmt machte.

Hans Krebs war zur „Legende“ geworden, zog mit Edith 1975 zurück zu seinen Wurzeln nach Thun und starb kurz bevor die beiden den 50. Hochzeitstag hätten feiern können.

Wilde Jahre und turbulente Zeiten erlebten die beiden, in denen Edith das „Mädchen für alles“ und vor allem für die Sauberkeit nach den Schlamm Schlachten war!



*Dreckbespritzt bis zur Unkenntlichkeit (links) ist ja nichts im Vergleich zur Schlammorgie in Mendrisio.*

*(rechts) Ein Tag nach der Hochzeit; Edith und Hausi im guten alten 4-Rädrigen beim Ausruhen bevor die nächsten Runden auf dem Zweirad anstehen, bei denen „Hans im Glück“ erneut einem Sieg zuführt.*

*Wie damals als 2. bei der Schweizermeisterschaft*



Die treue Ehefrau macht also die Drecksarbeit für ihren „Helden der Dreckpisten“ - schlammig oder staubig; dreckig war es allemal - und Hausi frönt seiner absoluten Lieblingsbeschäftigung; dem Gashebel drehen und dem....



... Posieren mit Schönen vom Pistenrand!

Das mit dem Posieren gehörte natürlich zum „Handwerk“ und zum absoluten Muss eines Siegers und gab Ehefrau Edith niemals Grund zur Eifersucht! *„Nein, nein. Ich war vernarrt in diesen Berner Draufgänger und hatte zu keiner Zeit Angst um seine*



*Treue. Wohl eher um seine Gesundheit oder um Folgen eines schweren Unfalls, der glücklicherweise nie passierte“,* gesteht Edith heute.

Das Leben mit einem Draufgänger war auch für Frau Krebs mit Freuden verbunden und sie wollte das mit ihrem Mann teilen, was ihr von Anfang an bekannt war. Sie wollte mitfiebern, wenn er die harten Strapazen eines Rennens durchstand während sie schön sauber, trocken und geschont am Rand der Piste auf ihn wartete.

Für sie war immer klar, dass nach „getaner Arbeit“ und dem Rummel drum herum ihr Hausi wieder ganz und gar nur für sie alleine da war!

Dieses Alleine konnte das Ehepaar für glückliche Jahre in Kleinlützel und den nahen Ederswiler und Roggenburg geniessen mit Mitmenschen, die der Edith

*Und immer wieder Casanova spielen für die Linsen der Fotografen, die den Strahlemann mochten.*

heute noch nahe stehen und die in regem Kontakt zu ihr stehen.

Gerne erinnert sich die „Heimwehbaslerin“ aus dem fernen Steffisburg an ihr Mit-helfen auf dem Buschlen-Hof oder im *Restaurant Tschan* dem heutigen *Don Pepe*. Schöne Erinnerungen werden auch wach, wenn sie an das fast schon vergötterte Söhnchen Angelo von der Germaine vom Dorf-Läädeli denkt, den so manche Dorfbewohnerin in ihr Herz schloss.

So ist nicht verwunderlich, dass Edith Krebs heute noch Kontakt zu Kleinlützel hat, sich sehr darüber freut, dass SIMONE SPIES neu als Gemeinderätin ihr Bestes geben wird und, dass die rüstige „Steffisburgerin“ nun mit **WESTWIND** aus der Ferne unterhaltsame und spannende Lektüre in ihr „Exil“ ins Bernbiet erhält. **„Ein herzliches Dankeschön an alle, die Hans und mich noch in Erinnerung haben. Eure Edith“** sendet eine Beglückte aus der Ferne.



*In Gedenken an Hausi.*

# Erstaunliche Leistung

**Unterschriften für das erste Referendum gegen das Covid Gesetz wurden beachtlich schnell generiert.**

**Was die Schnelle der Sammelaktion für das Referendum II angeht, wurde von verschiedenen Organisationen eine sensationelle Leistung erbracht!**



**Aktionsbündnis Urkantone**  
für eine vernünftige Corona-Politik



01.07.2021 Gemeinsame Medienmitteilung von Freunde der Verfassung, Aktionsbündnis Urkantone und Netzwerk Impfentscheid

## Das Referendum II gegen das Covid-Gesetz wird zustandekommen

Innert weniger als drei Wochen sind über 60.000 Unterschriften bei den Referendumskomitees eingetroffen. Dies war somit das schnellste Referendum, das es je gab. Dies zeigt unmissverständlich die Stärke der Schweizer Bürgerrechtsbewegung. Sie ist zu einem bedeutenden Faktor in der Schweizer Politlandschaft geworden.

Das Referendum wird am Donnerstag, 8. Juli in Bern eingereicht. Die Pressekonferenz zur Einreichung findet um 15:00 im Kongresszentrum Kreuz in Bern an der Zeughausgasse 41 statt.

Das Netzwerk Impfentscheid und das Aktionsbündnis Urkantone haben bereits einige Wochen vor dem 13. Juni das Referendum gegen die Änderungen des Covid-Gesetzes ergriffen. Bis am letzten Abstimmungssonntag wurden rund 4.000 Unterschriften gesammelt. Am 13. Juni haben auch die Freundinnen und Freunde der Verfassung das Referendum ergriffen. Die drei Referendumskomitees werden unterstützt von der Jugendbewegung MASS-VOLLI, der Jungen SVP Schweiz und zahlreichen weiteren Vereinen.

Das Referendum richtet sich gegen die Änderungen des Covid-Gesetzes in der Frühjahrsession, insbesondere gegen den Machtausbau des Bundesrates und das Covid-Zertifikat.

Mit dem Covid-Zertifikat wurde die rechtliche Grundlage zur Diskriminierung alljener geschaffen, die nicht gegen Covid-19 geimpft sind. Dies wird bereits jetzt umgesetzt. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vom Impfstatus abhängig zu machen, ist verfassungswidrig und in jeder Hinsicht verwerflich. Es gibt keine Bedrohungslage, die ein solches Vorgehen rechtfertigt.

Auch der Ausbau der Befugnisse des Bundesrats gemäss dem neuen Artikel 1a des Covid-Gesetzes ist nicht notwendig. Im letzten Jahr wurden zur vermeintlichen Pandemiebekämpfung über 130 Milliarden an Steuergeldern verschleudert. Dies ist rund zehnmal mehr als die gesamten Kosten für den Gotthard-Basistunnel. Es gibt bis heute keine belastbaren Beweise für die Wirksamkeit der Massnahmen, jedoch immense Kollateralschäden. Trotz massiver staatlicher Interventionen wurde die Kapazität auf den Intensivstationen seit Beginn der Pandemie um 56% reduziert. Eine Exekutive, die ein solches Versagen an den Tag legt, braucht definitiv keine zusätzlichen Kapazitäten.

Die Referendumskomitees machen sich gegen einen weiteren Machtausbau des Bundesrats stark und setzen sich für eine diskriminierungsfreie Schweiz ein! Sie hoffen, dass ihnen gelingt zu erreichen, was das Aktionsbündnis Urkantone am 13. Juni in Uri, Schwyz und Unterwalden bereits geschafft hat – dass sich die Mehrheit der Bevölkerung hinter die Anliegen der Bürgerrechtsbewegung stellt. Die Chancen für einen Erfolg an der Urne stehen gut, zumal sich der Souverän jetzt frei von der erpresserischen Verknüpfung von Massnahmen und Hilfspgeldern für die Wirtschaft äussern kann.

Die Referendumskomitees: Freunde der Verfassung, Aktionsbündnis Urkantone und Netzwerk Impfentscheid

Das Referendum wurde unterstützt von:

MASS-VOLLI, Aktionsbündnis Aargau-Zürich, JSVP Schweiz, ALETHEIA Ärztenetzwerk, ANIMAP.CH, Bürgerforum Schweiz, Kommission Frühling2020, reaktion.org., Corona-Rebellen, Stiller Protest, Stricker TV, Verband Freie KMU

Die nebenstehende Medienmitteilung sagt das aus, was auf allen Ebenen der Gesellschaft in den letzten Jahren festzustellen ist.

## Ein Erwachen findet statt!

Wer sich an der Basis für Unterschriften förmlich den Mund trocken redet, weiss genau, wie schwierig es ist, dass sich „Herr und Frau Schweizer“ für ein Zeichen der direkten Demokratie bewegen lassen!

Ist es nicht so, dass eine gegebene Unterschrift nur den Willen bezeugt, dass ein Referendum oder eine Initiative vor die Urne kommt? An der Urne selbst hat jeder in der Anonymität die Möglichkeit sein JA oder NEIN auf den Zettel zu schreiben!

Wir nennen das die einzigartige sowie weltweit einmalige **direkte Demokratie!!!**

# Startschuss zu Neuem

## Die neue Trägerschaft des „Heftlis“ ist jetzt ein Verein.

Das seit Anfang 2021 publizierte Printobjekt **WESTWIND** bildet die Grundlage und die mediale Plattform für Aktivitäten des Vereins.

Der ausschliesslich und unmittelbar gemeinnützige Zweck, den der Verein verfolgt, beschränkt sich nicht nur auf die Herausgabe des Printobjekts. An marktwirtschaftliche Vorgaben und Mechanismen gebunden, wird das „Instrument“ Verein wertvolle Dienste leisten bei der aktiven Unterstützung - aber auch Bekämpfung - von kommunalen und regionalen Vorhaben, die dem Gemeinwohl dienen oder schlechtenfalls schaden.

Je nachdem, wie die jeweilige Prüfung ausfällt, stellt sich der Verein pro oder contra zu einem Projekt der öffentlichen und privaten Hand. Eigene Ideen werden dabei bestmöglich in die Tat umgesetzt.

Durch geschickte und ausreichend geprüfte Auslese werden Kooperationen eingegangen, die den Verein selbst und die jeweiligen Partnern in allen Bereichen zufriedenstellen.

Es werden nur Felder ideell und materiell unterstützt, die im ökologisch sowie ökonomisch Sinnvollen liegen. Alles, was dem allgemeinen Leben auf dem Planeten und in der Region zuwiderläuft wird vom Verein verneint und bekämpft – mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln!

## Ethisches Handeln ist das oberste Gebot zur Verbesserung unserer Zukunft!

Für die Gemeinden Burg i.L., Metzerlen-Mariastein, Röschenz und Klelnützel - sowie die ganze Region des Schwarzbubenlandes und der Nordwestschweiz - sind die geplanten Windkraftwerke auf dem Chall ein ernstzunehmendes Problem für die Menschen und die gesamte Umwelt.

Die vom Aktionskomitee im September 2020 von über 200 Einwohnern mitunterzeichnete Motion „**Den Chall als Naherholungs- und Naturgebiet erhalten**“ wurde vom Klelnützler Gemeinderat nur in einem Punkt akzeptiert. Ende April 2021 zog das Aktionskomitee die Motion zurück in Erwartung, dass



der Gemeinderat an einer versprochenen Urnenabstimmung das Volk befragen wird.

Für **WESTWIND Der Verein** ist die Haltung der Verantwortlichen in der Gemeinde und auf Kantonsebene ein Grund, um sich in den Jahren 2021/22 schwerpunktmässig für den Stopp dieses unsinnigen - und lediglich auf Subventionen bedachte - Projekts vehement einzusetzen.



Ein anderes, ebenfalls nur auf staatliche Zuschüsse fokussierte, Vorhaben in Kleinlützel gilt es mit aller Kraft zu beenden. Das umstrittene **HolzHeizKraft Werk HHKW**, von fragwürdigen ausländischen Investoren und Betreibern geplant, ist mit diesem Standort vollkommen falsch platziert und die Art und Weise, wie eine sogenannte „Energiewende“ mit dieser Technik herbeizuführen sei, ist

mehr als nur kritisch für die Zukunft unseres fragilen Ökosystems.

Bei beiden Projekten spielt das allgemeine Verhalten in den Gemeinden des westlichsten Zipfel des Kantons Solothurn und Basel-Landschaft eine wesentliche Rolle, um Fehlplanungen über Generationen hinaus zu verhindern.

Eine zentrale „Schlüsselrolle“ nimmt bei beiden Projekten die Gemeinde Kleinlützel ein! Die „Führung“ dieser Kommune muss sich in ihrer Neubesetzung an einen neuen Stil im Umgang mit der Bevölkerung gewöhnen. **WESTWIND Der Verein** wird aktiv dazu beitragen!

Jede Gemeinschaft lebt von aktiven Mitgliedern, von eher im Hintergrund wirkenden Menschen sowie von edlen Spendern und Gönnern, die sich mit nebenstehendem Mitgliederantrag eintragen lassen oder auf folgendes Konto einen Beitrag spenden können. Die Mitgliedschaft kostet CHF 30.-- pro Jahr und beinhaltet die Zusendung jeder Ausgabe vom Printobjekt **WESTWIND** kostenfrei ins Haus geliefert.

Die Gründungsmitglieder und der Vorstand bedanken sich recht herzlich für das rege Interesse und freuen sich über jede Zuwendung auf das Konto:

**WESTWIND**

Raiffeisenbank Laufen/Thierstein

IBAN-Nr.: **CH06 8080 8007 6997 5329 6**

SWIFT-BIC: RAIFCH22

## Mitglieder Aufnahme- und Informationsblatt

Am 14. Juni 2021 wurde der Verein gegründet. Die Vereins-Aktivitäten zur Verbesserung unserer Zukunft sind mir bekannt.

Mit den Angaben zu meiner Person und meiner Unterschrift will ich Vereinsmitglied werden.

**Name** .....

**Vorname** .....

**Geburtsdatum** .....

**Strasse** .....

**PLZ und Ort** .....

**Telefon** .....

**Mobile** .....

**E-Mail Adresse** .....

**Ort/Datum** .....

**Unterschrift** .....

Um aufgenommen zu werden und die Statuten zu erhalten, bitte ausgefülltes Aufnahme- und Informationsblatt zur Mitgliedschaft einsenden an :



# Erneute Gewinnchance

In jeder Ausgabe unseres „Heftlis“ soll gerätselt werden. So auch jetzt mit der Chance auf den Gewinn eines 100ml Bio-Rosenwassers.

## Rechenproblem

In die leeren Kästchen sollen Zahlen eingetragen werden, sodass die Rechnung schlüssig wird.

Resultat:

--	--	--	--	--	--	--	--

(von links nach rechts und von oben nach unten eingetragen)

2		7	+	3	5		=	6	2	
1		3	+		2	3	=	3	4	
4		0	+		7	3	=		7	3

Rätsel eingesandt von Simone Spies



Die Lösung können Sie uns per Post oder per E-Mail mitteilen. Unter allen richtigen Lösungen wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost. Diese Person wird schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe mit Namen veröffentlicht. Über das Gewinnspiel wird keine Korrespondenz geführt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**WESTWIND** Huggerwald 510, 4245 Kleinlützel,  
[westwind.4245@gmail.com](mailto:westwind.4245@gmail.com)

Auflösung aus 2/2021: **9 6 4**

Gewinner vom Rätsel ist:  
 Hugo Zeugin, 2813 Ederswiler

## nexline

*We do IT better*

Nexline AG, Mühlemoosweg 6A, CH-6414 Oberarth

PC-, Mac- & Linux-Support  
 Websites mit WordPress  
 Hosting • Multimedia

Rufen Sie uns an unter 041 855 10 59  
 ... oder benutzen Sie unser Kontaktformular auf  
[www.nexline.ch](http://www.nexline.ch)

*Nur das Beste für die Besten*

# Wir sagen DANKE

an unsere ganze Kundschaft,  
Ihr macht es möglich!



Hausgemachte Produkte



schweizweit



☎ 061 761 28 50

✉ [info@metzgerei-schmidlin.ch](mailto:info@metzgerei-schmidlin.ch)

📍 Laufenstrasse 24, CH-4246 Wahlen

🌐 [www.metzgerei-schmidlin.ch](http://www.metzgerei-schmidlin.ch)

# Schlusswort

**Der Mensch im Allgemeinen hat also die Tendenz immer höher zu wollen und er handelt dementsprechend in seinem Alltag danach.**

Mit der nun dritten Ausgabe unserer Publikation, mit dem neu als Verein gegründeten „Fundament“ für Grosses und unserem Versprechen, dass wir „aus dem Dorf für die Region“ ein langlebiges „Zeitdokument“ präsentieren werden, sind auch wir vom **WESTWIND** auf einem „Höhenflug“ ... mehr oder weniger!

Wir hoffen, dass wir - unserem selbst gesteckten Ziel - mit jeder Ausgabe immer näher rücken.

**Dem Ziel, einfach nur besser und ansprechender zu sein, als zuvor!**

„Mithelfen“ ist eine wichtige Tat eines jeden Menschen im Leben. Das Mithelfen, dass alles Leben in einer Gemeinschaft gedeihen und existieren kann. Auch wenn heute viele Errungenschaften der heutigen Menschheit hin zu hoch gesteckten Zielen tendieren und wir als Lebewesen durch Künstliches ersetzt werden sollen, ist „das Herz am rechten Fleck“ immer noch die entscheidende Komponente fürs Weiterkommen.

Wie es in den verschiedenen Gemeinden in unserer Region mit den neu gewählten Amtsträgerinnen und -trägern in Zukunft weitergeht, werden wir in wenigen Monaten erfahren. Und, werden die am 26. September 2021 anstehenden Erneuerungswahlen für das Gemeindepräsidium, das Vize-Präsidium, das Friedensrichteramt und die Kommissionen speziell hier in Kleinlützel zu „Neuem“ führen?

Ein spannender Herbst ist angesagt und wir bleiben mit offenen Sinnen am „Puls der Zeit und des Lebens“! Wir berichten ohne „ein Blatt vor den Mund“ zu nehmen mit der Aufgabe einer „4. Macht im Staat“. Der unabhängige und freie Journalismus ist unsere Pflicht, welcher wir dienen wollen.

Wünschenswert ist, dass wir schon bald - in der neuen Ausgabe **im November 2021** - wieder Unterhaltsames, Buntes, Tiefgründiges und hauptsächlich Lesenswertes an unsere Leserschaft herantragen können. Ist aber immer eine Frage, wie sich unser aller Leben entwickelt.

Nach nun schon fast zwei Jahren weltweiter Anspannung täte eine Erholung im Sinne von „natürlicher Normalität“ echt gut.

# Wir sind zurück

Das Restaurant zur Sonne scheint wieder für Sie



**Unsere wunderschöne, einmalige Gartenanlage  
lädt zum Verweilen ein.**

**Lassen Sie sich von unserem  
kulinarischen Angebot verwöhnen.**

**Kinder und Hunde sind willkommen.**

**Wir freuen uns auf ihren Besuch**

**herzlichst**

**Familie Wunderer und das Sounteam**

Restaurant zur Sonne, Unterdorfstr. 15, 4244 Röschenz  
[info@sonne-roeschenz.ch](mailto:info@sonne-roeschenz.ch) / sonne-roeschenz.ch  
Tel. 061 761 50 05, Montag / Dienstag Ruhetage

- **Weil bei Neuschwander an erster Stelle stets die Vorteile für Kunden stehen.**
- **Der Neuschwander-Erfolg basiert auf dem Win-Win Prinzip: Service-Gewinn für Kundinnen und Kunden. Ertrags-Gewinn für Maklerinnen und Makler.**
- **Unternehmerdenken, Kundenorientierung, Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft haben Neuschwander zur Nummer 1 gemacht.**

**Wir suchen und kaufen laufend Liegenschaften.  
Auch Altliegenschaften mit Sanierungs-Potential  
zur Vermietung und zum Verkauf.**

**Ihr persönlicher Ansprechpartner**

**Nikolaus Jeker**  
**Bahnhofstrasse 6**  
**4242 Laufen**  
**Tel. 061 761 65 15**  
**[nj@neu-immo.ch](mailto:nj@neu-immo.ch)**